

Nun muss das Rote Kreuz den eigenen Ortsverein retten

In Schelklingen hat Bürgermeister Michael Knapp den Vorsitz hingeschmissen - Krisensitzung mit Kommunalpolitikern



Ein Bild aus besseren Zeiten: Im Oktober 2000 ehrten Michael Knapp und Bereitschaftsleiterin Irene Haupt Walter Scheible für 100 Blutspenden. Archivfoto

Der DRK-Ortsverein Schelklingen krankt. Freiwillige fehlen, Michael Knapp hat den Vorsitz hingeschmissen. Der Kreisverband will die Organisation retten. Fraktionschefs und Ortsvorsteher sollen dabei helfen.

ELISABETH SOMMER

Schelklingen/Ulm Das Deutsche Rote Kreuz versteht sich auf lebensrettende Maßnahmen. Die müssen nun in Schelklingen in ungewohnter Weise angewendet werden: Es gilt, den DRK-Ortsverein selbst zu retten. Diesem sind die aktiven Mitglieder für Bereitschaftsdienste abhanden gekommen und damit ist die wichtigste Säule neben Jugendrotkreuz und Arbeitskreis Blutspende weggebrochen. Wobei die Blutspenden-Termine zuletzt auch schon nur noch durch die Mithilfe von DRK-Mitgliedern aus Blaubeuren, Allmendingen und Laichingen abzusichern waren.

Der Vorsitzende des Schelklinger Ortsvereins, Bürgermeister Michael Knapp, hat sein Amt hingeschmissen. Mit nur zwei, drei Bereitschaftsdienstlern könne er nicht arbeiten, war seine Begründung. Erst im November 2006 hat der Bürgermeister die Aufgabe von seinem Amtsvorgänger Rudolf Stütze übernommen. Aber so einfach wird der Kreisverband Knapp nicht ziehen lassen. "Knapp muss sich als Vorsitzender abwählen lassen", erklärt der stellvertretende Kreisgeschäftsführer Eckart Fuchs eine ordnungsgemäße Vorgehensweise.

Fuchs macht sich derzeit auf die Suche nach einem Nachfolger. Dazu findet in Schelklingen ein Gespräch mit den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates und den Ortsvorstehern statt. Unabhängig davon wird im Frühjahr, voraussichtlich im April, eine Mitgliederversammlung stattfinden. Denn dem Ortsverein fehlen zwar die Aktiven, nicht aber die Fördermitglieder. Davon gibt es mehr als 500, sagt Fuchs, und diese sind eingeladen.

Sollte sich kein neuer Vorsitzender finden und kein funktionierender Bereitschaftsdienst aufbauen lassen, dann gebe es verschiedene Szenarien, blickt der stellvertretende Kreisgeschäftsführer in die Zukunft. Die Aufgaben und die pralle Ortsvereinskasse - gefüllt mit einem fünfstelligen Betrag - müssen ordentlich übergeben werden. Was kommen könnte, möchte Fuchs jetzt nicht vorwegnehmen. erinnert sei daran, dass der Ortsverein Schelklingen aus dem DRK-Ortsverein Allmendingen hervorgegangen ist, vollzogen mit Beginn von Stützes Vorsitz 1994, der seinen damaligen Hauptamtsleiter Detlef Rueß als Stellvertreter ins Boot geholt hatte.

In Hoch-Zeiten gab es bis zu 20 Bereitschaftsdienstler. Bei Knapps Antritt waren es noch acht bis zwölf. Was zum Ausbluten führte, darüber schweigen die Insider. "Wir wurden erst involviert, als das Kind schon in den Brunnen gefallen war", erklärt Fuchs. Noch Ende 2007 sei er bei einer harmonisch verlaufenden Vorstandssitzung in Schelklingen gewesen. Als nächstes hörte er im Sommer von der außerordentlichen Mitgliederversammlung wegen fehlender Bereitschaftsleute und von Knapps Rücktritt.

Bis zuletzt fehlt dem DRK das zu Knapps Antritt erneut versprochene Dienstzimmer. Am Geld könne es nicht scheitern, wurde aufgrund der

Kassenlage dargelegt. Offizielle Austritte von Aktiven gab es bis dato nicht, erklärt Fuchs. Streit in der Gemeinschaft, wie manche von außen glauben, gab es angeblich auch nicht, meinte jedenfalls ein langjähriges Vereinsmitglied gegenüber unserer Zeitung. Auch mit der neuen Führung von Michael Knapp, der bekannt ist, manchmal harsche Töne anschlagen zu können, soll es nichts zu tun haben.

Vielmehr, war schließlich zu erfahren, hätten sich einfach die Interessenslagen in der von vielen jungen Mitgliedern geprägten Bereitschaft verschoben. Auf Bereitschaftsabende und Bereitschaftsdienste habe mancher "keinen Bock mehr" gehabt. Einzelne Aktive meldeten sich auch einfach nicht mehr und waren nicht erreichbar.

Nicht unerheblich für das Ausbluten des Ortsvereins scheint die Tatsache, dass zahlreiche der Schelklinger DRK-Aktiven die Bergemer Narrenzunft "Galgamale" gründeten. Irene Haupt, 15 Jahre lang engagierte Bereitschaftsleiterin in Schelklingen, baute mit Familienmitgliedern und Freunden die Zunft auf. Zuletzt war Haupt im DRK-Ortsverein Schriftführerin, musste die Aufgabe aber bald nach der Wahl Ende 2006 aus gesundheitlichen Gründen ruhen lassen. Nachfolger? Ebenfalls Fehlanzeige. "Mir tuts schon weh", sagte Irene Haupt zur Situation. Aber sie könne krankheitsbedingt einfach nicht weitermachen; ihre Zunft organisiere sie so weit wie möglich. Anfangs gab sie der neuen Leitung, Jürgen Vonnier und Lisa Matheußer, telefonisch Hilfestellung. Von anderer Seite verlautet, Vonnier sei motiviert gestartet, später aber nicht mehr erreichbar gewesen und Lisa Matheußer blieb hilflos zurück. Vize Thomas Matheußer ist aus Schelklingen weggezogen.

Am Samstag und Sonntag wird die Bergemer Narrenzunft beim Schelklinger Brauchtumsabend und Umzug dabei sein. Den DRK-Bereitschaftsdienst zu diesen Veranstaltungen übernehmen nach Auskunft von Eckart Fuchs wohl die Kollegen aus Laichingen. Die nächsten Blutspenden-Termine in Schelklingen sind, jeweils dienstags, für 24. März, 14. Juli und 13. Oktober vorgesehen. Dabei hat sich in den Reihen der auswärtigen Helfer mittlerweile auch schon Unmut über die zusätzlichen Dienste in Schelklingen breit gemacht, war zu erfahren. Eine Lösung scheint dringend erforderlich, ehe auch dieses DRK-Angebot in der Achstadt zusammenbricht.

Erscheinungsdatum: Freitag 16.01.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)